

Aus der Emdener Zeitung vom 6. Februar 2010

Nachts unterwegs bei Eis und Schnee

Über 100 Zusteller verteilen täglich mit dem Fahrrad oder zu Fuß die Emdener Zeitung.

Von MARTEN KLOSE

Emden. Es ist kalt und dunkel nachts um kurz nach drei in Conrebbersweg. Auf den Straßen liegt eine dicke Eisschicht. Ein schneidender Wind weht aus Südost. Man hört keinen Verkehrslärm und sieht niemanden in der Siedlung im Norden von Emden. In einem der Reihenhäuser brennt Licht. In der Küche des Siedlerhauses sitzt Karin Weistand und bereitet sich auf ihre Arbeit vor. Die 67-jährige arbeitet als Zeitungszustellerin für die Emdener Zeitung. Gerade notiert sie sich die Namen und Hausnummern von Neuabonnenten.

Spiegelglatte Straßen

Kurz danach hievt Karin Weistand fast 200 Zeitungen in ihre großen grünen Fahrradtaschen aus Lkw-Plane. Vorne im Fahrradkorb liegen eine Taschenlampe und Listen mit den Namen der Abonnenten. Die Listen nimmt sie nur zur Sicherheit mit, denn eigentlich weiß die Zustellerin genau, zu welchen Häusern sie muss. Das Fahrrad kann sie in dieser Nacht nur schieben. Die Eisschicht auf der Straße glitzert im Mondlicht. Nur vor wenigen Grundstücken ist die dicke Kruste von den Gehwegen entfernt worden.

Einige Häuser weiter trifft Karin Weistand auf eine befreundete Austrägerin. Auch Renate Poets (71) verteilt die Emdener Zeitung. Aber nicht im Conrebbersweg, sondern im Kulturviertel. Gesprächsthema - wie könnte es derzeit anders sein - ist das Wetter. Die beiden reden über Straßenzüge, die besonders glatt sind. Und darüber, welche Socken sich besonders bei der Witterung eignen. Ihre Spike-Sohlen trägt sie heute nicht, erzählt die Zustellerin.

Wenig Zeit

Viel Zeit hat Karin Weistand nicht. Die Zeitungen müssen schnell verteilt werden. In Conrebbersweg wohnen viele VW-Arbeiter, die morgens gern die EZ mit zur Frühschicht nehmen. Die Tour durchs Neubaugebiet dauert wegen des Wetters ohnehin schon über eine Stunde länger. Wenn kein Glätteis ist, kann sie schnell von Auffahrt zu Auffahrt fahren und die Zeitungen in die Briefkästen stecken. Daran ist in dieser Nacht überhaupt nicht denken. Karin Weistand hat an einigen Stellen Mühe, sich überhaupt auf den Beinen zu halten. Das Fahrrad dient als Stütze. Alle paar Meter rutschen die Reifen auf der Eisdecke weg. Nur mit viel Armlkraft kann das schwer beladene Rad gehalten werden.

Deshalb versucht die 67-jährige Emderin, möglichst in den Fahrrinnen der Autos zu laufen. Dort ist die Eisdecke weniger dick. Vor einiger Zeit lag noch eine Schneeschicht auf der Straße, auf der man verhältnismäßig guten Halt hatte, sagt Karin Weistand. In den letzten Tagen hat sich das Wetter für die Zusteller aber stark verschlechtert. Die Schneedecke taute tagsüber an und froh nachts wieder fest. Jetzt liegen auf den Straßen dicke Eisplatten, darunter und darüber Schmelzwasser.

Gestürzt

Wenn man da einmal ins Rutschen kommt, gibt es keinen Halt mehr, betont die Austrägerin.



Da ist Muskelkraft nötig: Zustellerin Karin Weistand schiebt ihr Fahrrad über eine eisverkrustete Straße in Conrebbersweg.

EZ-Bild: mkl

gerin. Eine Kollegin ist vor einigen Tagen gestürzt und hat sich am Ellbogen verletzt. Auch Karl Tiltack (59), der in der Innenstadt und Borssum

Zeitungen verteilt, hat sich in der letzten Woche zweimal auf den Hosenboden gesetzt. Das mache zwar keinen Spaß, sei im Winter aber eben so, sagt er

schulterzuckend. Besonders tückisch sind rote Klinkersteine, mit denen viele Hausbesitzer ihre Auffahrten gepflastert haben. Sie sind

spiegelglatt. Aufpassen muss man auch bei dem Schmelzwasser, das aus den Vorgärten auf die geräumten Gehwege läuft. Die kaum sichtbaren Rinnsale frieren fest und bilden wahre Eisbahnen, erklärt Weistand. Wer nachts Zeitungen verteilt, wird zum Experten für alle Bodenbeläge, kann alle Vor- und Nachteile der Steine erklären. Beton- und Granitsteine sind verhältnismäßig trittfest, blaue und rote Klinker aber problematisch für Zusteller.

Warm eingepackt

Der kalte Wind macht Karin Weistand gar nichts aus. Sie hat sich warm eingepackt. Feste Schnürstiefel, eine dicke Hose und eine warme Jacke trägt die Botin. Sie hat sich ihre Kapuze aufgesetzt und fest unter dem Kinn zugeschnürt. Ist der Kopf warm, friert auch der Rest des Körpers nicht. Diese Nacht ist mit zwei Grad minus sogar eher milde, betont Weistand. Hauptsache ist, dass es trocken bleibt. Am Anfang der Woche hätten sich Regen und Schnee abgewechselt und für nasse Füße gesorgt. Jetzt schwitzt die Zustellerin sogar leicht. Kein Wunder bei dem Tempo, das die 67-Jährige hinlegt. Für sie ist die nächtliche Austrägerin fast schon eine sportliche Herausforderung. Je nachdem, wie schnell sie die Tour schafft. Heute wird es etwas länger dauern, weil Karin Weistand einige Zeitungen für ihre Kollegin im Kulturviertel mitverteilt.

Hilfsbereit

Weistand mag ihren Job. Sie ist Frühaufsteherin und kann sich nicht vorstellen, die Hände in den Schoß zu legen. Dass sechs Tage in der Woche nachts um halb drei der Wecker klingelt, macht ihr gar nichts aus. Nur auf das Glätteis kann die 67-Jährige gut verzichten.

Glätteis bedeutet verspätete Zustellung und das mag Karin Weistand überhaupt nicht. Es kommt nur selten vor, dass sich ein Abonnent über eine verspätete Zeitung beschwert. Da geht es um die Berufshere der Emderin. Fast 200 Zeitungen sollen möglichst bald verteilt sein. Außerdem hat sie dann tagsüber mehr Zeit für ihre Enkel. Die tragen das Heimat- und das Sonntagsblatt aus und haben nichts gegen Omars Hilfe einzuwenden. Wenn Not am Mann ist, hilft Karin Weistand auch noch ihrer Schwägerin beim Verteilen.

Die halbe Familie Weistand trägt für die Emdener Zeitung aus. Auf die sei immer Verlass, betont Hans Albe vom EZ-Vertrieb. Für die Zeitung seien zuverlässige Zusteller von größter Bedeutung. Für Karin Weistand ist der Arbeitstag heute Morgen um kurz vor sieben zu Ende. In Anbetracht der spiegelglatten Straßen eine sehr gute Zeit. Jetzt freut sie sich aufs Frühstück mit Brötchen, Tee und der Emdener Zeitung.

EZ-Zusteller

Rund 100 Zusteller verteilen jede Nacht die Emdener Zeitung. Im Regelfall sind die Zeitungen bis nachts um halb eins gedruckt und werden dann von Speditoren an die Zusteller ausgeliefert. Es sind auch Sammelplätze für die Zeitungslieferanten eingerichtet. Die Zeitungen werden zumeist mit dem Fahrrad ausgeliefert. Jeder Bote verteilt im Durchschnitt zwischen 100 und 120 Zeitungen pro Nacht. In der Regel sind diese bis morgens um sechs Uhr zugestellt. Für die Austräger sind Vertriebsmitarbeiter rund um die Uhr erreichbar. Sie betreuen die Zeitungsboten und sorgen für einen reibungslosen Ablauf.



Wieder eine Zeitung im Kasten: Karin Weistand ist in ihrem Element.

EZ-Bild: mkl